

Einführung Beobachtung

Seminar Interview & Beobachtung

WS 2010/11

Basierend auf Beiträgen von A. Bender, J. Bengel, P.
Hinrichs, K. Kufner, H. Linster & T. Stächele

Beobachtung in den Wissenschaften



- Psychologie
 - Verhaltensweisen von Depressiven; Stresserleben im Berufsalltag
- Pädagogik
 - Verwendung Erziehungskonzepten
- Politikwissenschaften
 - Wählerverhalten
- Physik
 - Fallgeschwindigkeit eines Objektes

Alltags- vs. Wissenschaftliche Beobachtung



Alltag:

- Ungerichtet
- Naiv
- Methodisch unkontrolliert

Wissenschaftlich:

- Zielgerichtet
- Spezifischer Bereich
- Geplant
- Erfassung von Störvariablen
- Kodiersysteme
- Replizierbar

...die zielgerichtete und methodisch kontrollierte Wahrnehmung von konkreten Systemen, Ereignissen (zeitliche Änderung von Systemen) oder Prozessen (Sequenzen von Ereignissen) verstanden... (nach Bunge, 1967)

- **Theoriebildung (z.B. Grounded Theory)**
- **Beschreibung**
- **Diagnostik**
- **Interventionsplanung**

Teile des Beobachtungsprozesses



1. Das Objekt der Beobachtung (der/ die/ das Beobachtete)
(Angst-Patient; Arbeitnehmer)
2. Subjekt der Beobachtung (der/ die Beobachtende)
(Psychologe)
3. Umstände der Beobachtung
(Expositzung; Arbeitstag)
4. Mittel der Beobachtung (→ Grad der Strukturiertheit)
(Sinnesorgane; Kategoriensystem)
5. Wissen über Zusammenhänge (→ Wahrnehmungslenkung)
(Clark & Wells Modell; Lazarus-Stress-Modell)

Das Objekt der Beobachtung



- Objekte der Beobachtung
 - z.B.
 - Individuen
 - Dyaden
 - Gruppen
 - Verhaltensvariablen
 - Kognitive/Emotionale Variablen
- Vom Objekt hängen ab:
 - Art der Beobachtung
 - z.B. Kinder eigenen oft eher für Fremdbeobachtung
 - Schlussfolgerungen der Beobachtung
 - z.B. Händewaschen Zwangspatienten/ Gesunder

Das Subjekt der Beobachtung



- Beeinflussende Merkmale Beobachtender
 - Erwartungen, Einstellungen
 - Kognitive Kapazitäten
- Objektivität wird angestrebt („Intersubjektivität“)
 - Mehrere Beobachter
 - Aufwändige Trainings nötig
 - z.B. 100St. pro Beobachter; Hautzinger & Hoffmann (1980) – Soziale Interaktion Depressiver

Umstände der Beobachtung



- Labor vs. Naturalistisch
 - Teilnehmend vs. Nicht teilnehmend
 - Verdeckt vs. Nicht verdeckt
 - Registrierung & Kontrolle von Störfaktoren
- Einschränkungen der Validität der Daten!
Interne oder externe Validität gefährdend!

Mittel der Beobachtung



- Konstruktion eines Kodiersystems
 - Theoriegeleitet
 - Geeignete Itemauswahl
 - Zeitliche Erfassung (Time-/Event-sampling)
 - Auswahl aus verschiedenen Erfassungsmethoden
 - Ratingskalen
 - Kategoriensysteme
 - Zeichensysteme
- Verwendung von Hilfsmitteln
 - Kamera; Tonbandaufnahmen

Kodiersysteme



Beobachtung bedeutet meistens eine Reduktion der Wirklichkeit. Verschiedene Methoden sind dafür möglich, die ihre eigenen Vor- und Nachteile haben.

Aufgabe: Organisation der Segmentierung der Beobachtungseinheiten.

- Zeichensysteme (Einigung über Zeichen, die eine spezifische Kodierung beinhalten)
- Kategoriensysteme (Einigung über Gruppierungsregeln/ Klassen, in die beobachtete Phänomene eingeordnet werden – entweder induktiv oder deduktiv)
- Ratingsysteme (Bewertungs-/ Urteilsklassen)

Zeichensysteme



- Kodierung bestimmter Beobachtungsobjekte mit Zeichen
- Geringe methodische Strenge
 - Kein gegenseitiger Ausschluss der Zeichen
 - Nicht erschöpfend abbildend
- Probleme bei großer Komplexität
- Entspricht nicht dem Begriff der „Messung“
 - Ein Objekt kann mehrere Zeichen haben
 - Manche Einheiten haben keine Zeichen

Kategoriensysteme



- 95% aller Beobachtungssysteme sind Kategoriensysteme
- Einteilung des Beobachteten in verschiedene Kategorien
- Erschöpfende Abbildung wird angestrebt (Kategorie: Sonstige!)
- Eindeutige Zuordnung möglich
- Methodisch aufwändig

Ratingsysteme



- Die in der Psychologie am häufigsten verwendete Erfassungsform
- Dimensionale Erfassung auf Intervallskalenniveau
- Eher globale Einschätzung und Integration von verschiedenen Beobachtungsaspekten
- Probleme
 - Relativ uneindeutig
 - Fehleranfällig
 - Ist das Zielmerkmal wirklich intervallskaliert?
 - Einteilung der Daten in Klassen

1. Wie ängstlich wirkte das Kind auf Sie während des Geschichte-Weitererzählens?

gar nicht 0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10 ganz stark

Wissen über Zusammenhänge



- Theoretisches Wissen über das zu beobachtende Phänomen bestimmt das Untersuchungsdesign
 - Scheu von Tieren; verdeckte Beobachtung
 - Wissen um Vermeidung bei sozialer Angst; Beobachtung in der Laborsituation
 - Morgen-Tief bei Depressiven; Auswahl geeigneten Zeitpunktes

Beobachtung in der Psychotherapie



- Entwicklung der Verhaltenstherapie auf lerntheoretischen Konzepten
 - Skinner (1953) Operantes Konditionieren
 - S - R Prinzip
 - Fremdbeobachtung als wichtigste Methode
- Kognitive Wende (1960er)
 - Bandura (1965) Bobo-Doll Paradigma
 - Selbstbeobachtung als wichtige psychodiagnostische Methode

Bobo Doll Paradigma

http://www.youtube.com/watch?v=ICETgT_Xfzg



„Still Face“ Paradigma

<http://www.youtube.com/watch?v=Btg9PiT0sZg>



Selbstbeobachtung



Besonders geeignet für nicht von außen beobachtbare Variablen

| | |
|---------------------------------------|--|
| Verhaltenstherapie | Problemdefinition auf verschiedenen Ebenen: Körper, Gefühle, Gedanken, Verhalten |
| Arbeits- und Organisationspsychologie | Arbeitsbelastung; Stress; Überforderung |
| Psychologische Grundlagenforschung | Emotionsregulationsstrategien; Gefühlszustände |

Angsttagebuch



Angsttagebuch

Name..... Vorname..... Behandlungswoche-Nr.....

Führen Sie täglich Ihren „Angsttagebuch“. Kreuzen Sie darin an, wie „gut“ bzw. „ängstlich“ Sie sich morgens, mittags, nachmittags, abends und nachts fühlen. So verschaffen Sie sich einen genauen Überblick über die tatsächliche Entwicklung Ihres Befindens. Zugleich schärfen Sie Ihre Aufmerksamkeit für die angenehmen Zeiten. Notieren Sie unbedingt, was Ihre Stimmung jeweils beeinflusst hat und mit welchen Mitteln Sie selbst Ihre Stimmung verändern konnten. So werden Sie sich über kurz oder lang weniger hilflos fühlen. Nicht zuletzt hilft die Dokumentation Ihnen bzw. Ihrem Arzt oder Psychotherapeuten zu beurteilen, wie gut Sie auf dem Weg der Besserung bereits vorankommen.

| Datum | Tageszeit | Einflüsse auf meine Ängste (Wie ungenügende Ernährung, negative Gedanken, mangelnde Fitness) | Fühlen Sie sich | | | | Mein Eigenbeitrag zur Angstverringerng (wie Durchhalten, Bewegung, positive Gedanken, Medikamente, Genuss...) |
|----------|-------------|---|-----------------|-------|-----|----------|--|
| | | | sehr schlecht | mäßig | gut | sehr gut | |
| 30.07.06 | morgens | GESTRICHEN ANGST | | X | | | THER. DR. MÜCK / BESONNEN |
| | mittags | NACHTRAG WACH | | | X | | BEREITGEBENDER RÜCKBLICK |
| | nachmittags | BECKEN! MIT WIRTSCHAFT | | | X | | |
| | abends | | | | X | | |
| | nachts | | | | X | | |
| 01.08.06 | morgens | WACH! BEFÜRCHTET | | | X | | 2. THERAPIE ANFANG |
| | mittags | AUSSCHWELLEN / THER. | | | X | | DR. MÜCK |
| | nachmittags | MIT DR. MÜCK | | | X | | ANGSTREIZT GEMÜTSSEN |
| | abends | | | | X | | THERAPIE NACHWIRKUNG |
| | nachts | | | | X | | GEMÜTSSEN VERLÄNDLICHEN |
| 02.08.06 | morgens | | | | X | | RÜCKEN WAHRE GEWONNEN |
| | mittags | | | | X | | WILLKOMMEN |
| | nachmittags | WITZIGER UND KAFFEEZEITUNGEN | X | | | | VERZICHT, NICHT ZU KATASTROPHISIEREN |
| | abends | ? ! ? ! | X | | | | EINMAL HILFERNE DR. MÜCK |
| | nachts | | | | X | | |
| 03.08.06 | morgens | | | | X | | |
| | mittags | HEUTE KEINE | | | X | | BEWEGUNG MÖGLICH |
| | nachmittags | (AUCH MAL SCHÖN) | | | X | | ANGSTFREIHEIT GEMÜTSSEN |
| | abends | | | | X | | ANGST AUSBEKLAMPERT |
| | nachts | | | | X | | LICHT DARAUF BEDACHT |
| 04.08.06 | morgens | ÜBERSCHLAFEN | | X | | | ANMELDUNG SPORT |
| | mittags | ZURÜCK AUF EINMAL VORGEHOPFEN | | X | | | STUDIO F. FITNESSSTRANG |
| | nachmittags | | | | X | | |
| | abends | KOISS ANPACHTEN | | | X | | |
| | nachts | SEDATORISCH !!! | | | X | | |
| 05.08.06 | morgens | LEIBZ. INTER. NOCH | X | | | | BEWEGUNG / WACHNEN |
| | mittags | BÄN WACH? DRILL | X | | | | NEE INTER. "WACHNEN" |
| | nachmittags | BEWEGUNG | X | | | | LIEBHEIT "DEIN" |
| | abends | IST IN FLIEßEND | X | | | | RAUS MUSSE |
| | nachts | UND BIST! | X | | | | SELBSTBESCHÄFTIGUNG LACIEN |
| 06.08.06 | morgens | | X | | | | BEWEGUNG DIE |
| | mittags | | X | | | | BAUKE UND INTER. ANTRITZE |
| | nachmittags | | X | | | | BEWACHTET |
| | abends | | X | | | | |
| | nachts | | X | | | | LIPPE AKTIONEN "SERNACHTET" |

Ein Service der Psychotherapeutischen Praxis von Dr. Dr. med. Herbert Mück, Köln
(www.dr-mueck.de)

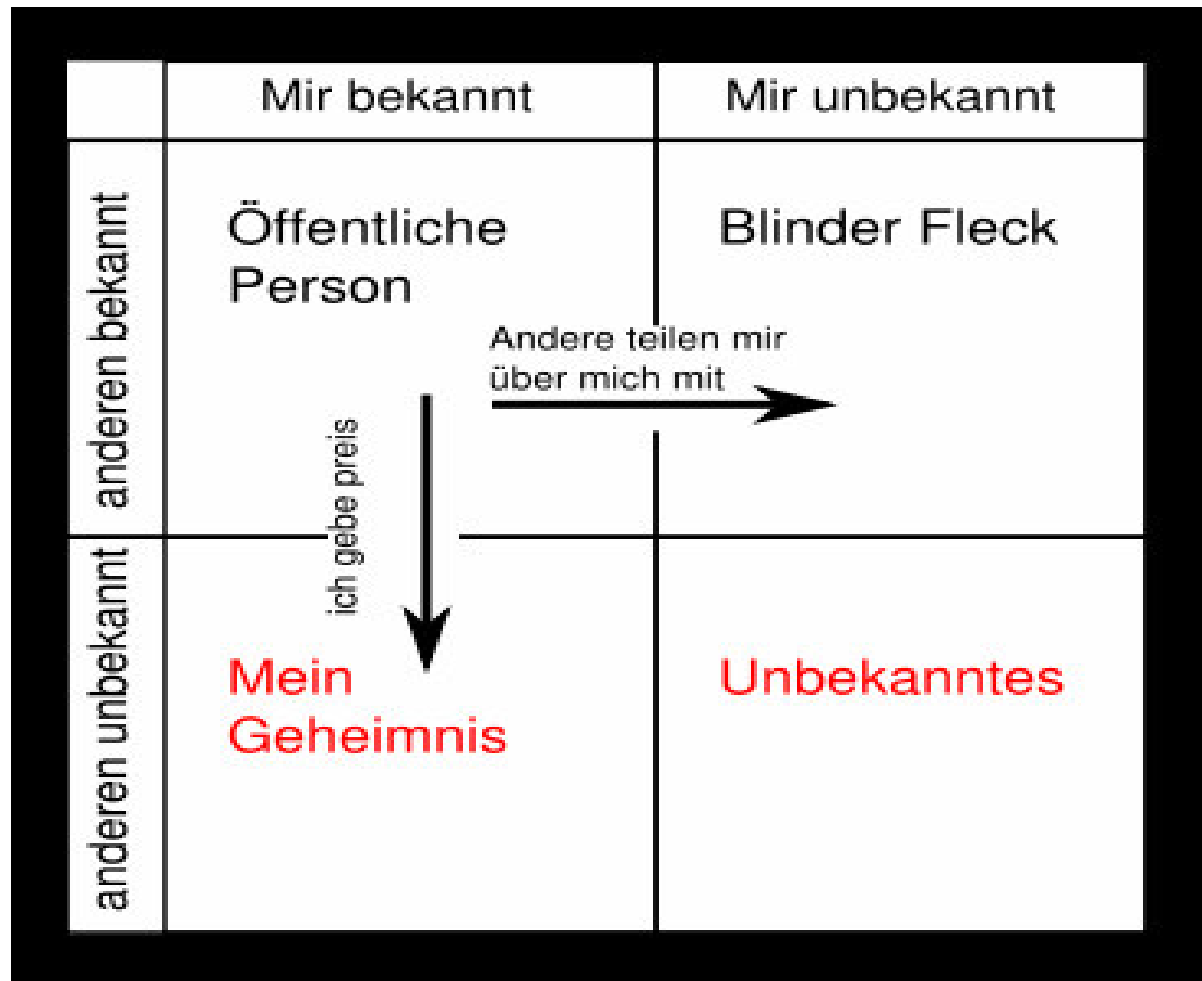
Welchem Ziel kann ein Tagebuchverfahren dienen?

Introspektion vs. Self-monitoring



- Introspektion
 - Wahrnehmen von inneren Prozessen
 - Gefühle
 - Gedanken
- Self-monitoring
 - Beobachterperspektive einnehmen
 - Verhaltensweisen
 - Bedingungen und Konsequenzen von Verhalten

Johari-Fenster



Selbstbeobachtung



Mögliche Probleme:

z.B.

- Introspektionsfähigkeit
- Beobachten und Beurteilung parallel
- Fehlende Nachprüfbarkeit

Selbstbeobachtung



Verbesserung der methodischen Güte durch:

- Eindeutige Definition des Gegenstandes
- Systematische Erfassungsform
- Zeitnahe Protokollierung
- Selbstbeobachtung trainieren
- Motivation erhöhen

Ambulatory Assessment



- Diagnostische Verfahren, die Verhalten und Erleben unmittelbar oder mit minimaler Latenz erfassen
- Selbstbeobachtungs- und Tagebuchverfahren (elektronisch); Aufzeichnungssysteme psychophysiologischer Variablen
- Vorteile:
 - Ökologische Validität
 - Weniger Erinnerungsverzerrungen
 - Erinnerungsfunktion
 - Protokollierung Zeitpunkt, Dauer, Vollständigkeit



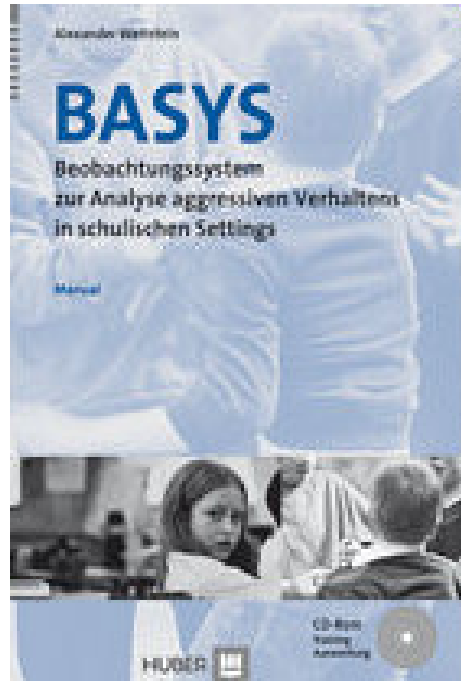
Fremdbeobachtung



- Besonders geeignet für von außen beobachtbare Variablen (z.B. Verhalten)

| | |
|---------------------------------------|---|
| Verhaltenstherapie | Vermeidungsverhalten Konfliktkompetenzen |
| Arbeits- und Organisationspsychologie | Assessmentcenter; Arbeitsprobe |
| Psychologische Grundlagenforschung | Soziale Kompetenzen Mimische Expressivität |

Fremdbeobachtung



Warum bietet sich eine Fremdbeobachtung aggressiven Verhaltens bei Kindern an?

Fehlerquellen der Beobachtung



„Beobachter, so lehrt die Literatur,
verkürzen, vereinfachen, ignorieren,
akzentuieren, kontaminieren,
beschönigen, verzerren das Verhalten...“

Frenz & Frey (1981)

Fehlerquellen der Beobachtung



- Primacy – Recency/ Erinnerungsfehler
- Halo- & Stereotypen-Effekt
- Kategoriensysteme
- Vermittlungssystem (Video/Tonband)
- Milde- & Strengfeehler
- Zentrale Tendenz/ Extremurteile
- Reaktivität

Reduktion von Fehlern



- Kontrolle der Erhebungssituation
- Training von Beobachtern
- mehrere Beobachter
- valides Kodierssystem/ trennscharfe Klassen
- mehrmalige Beobachtung (Achtung Trainingseffekte)

Weiterführende Literatur



- Fisseni, H.-J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Kapitel 7: Verhaltensbeobachtung (S. 119-137). Göttingen: Hogrefe-Verlag.
- Huber, O. (1999). Beobachtung. In E. Roth & H. Holling (Hrsg.), Sozialwissenschaftliche Methoden. Lehr- und Handbuch für Forschung und Praxis (S. 126-145). München: R. Oldenbourg-Verlag.
- Schaller, S. (1999). Daten aus Beobachtungen. In R. S. Jäger (Hrsg.). Psychologische Diagnostik. 4. Auflage, S. 439-448. Weinheim: Beltz-Verlag.
- Strunz, V. (2003). Verhaltensbeobachtung, systematische. In K. D. Kubinger & R. S. Jäger (Hrsg.). Schlüsselbegriffe der Psychologischen Diagnostik (S. 439-444). Weinheim: Beltz/PVU.